Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 10

Artikel: Die Eisenbahnerbaugenossenschaft St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fällen als nachteilig bezeichnet werden. Bei Grundswässern mit sehr starker Abschließung oder mit geringer Strömungsgeschwindigkeit treten oft größere Mengen von freiem Ammoniak auf, die nicht die Folge von Berunzeinigung sind, sondern durch die besondern geologischen Berhältnisse verursacht werden und damit als ganz un-

gefährlich erachtet werden muffen.

8. Auch andere Komponenten der chemischen Zusammensehung des Wassers geben nicht selten sehr interessante Ausschlässen des Urt der allfälligen Verunretnigung. Die chemische Analyse ist überhaupt in weitgehendem Maße geetgnet, in Verbindung mit den lokalen geologischen Verhältnissen das innere Leben des Grundwassers zu entzissern und so bei der Beurteilung der besonderen Eigenart des Wassers besser Rechnung zu tragen als die strickte Anwendung des dis anhin üblichen Systemes der Grenzwerte.

Die Eisenbahnerbangenoffenschaft St. Gallen.

(Rorrefpondenz.)

Der dieses Jahr illustriert erschienene Jahresbericht der Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen für das Jahr 1926 konstatiert eine beachtenswerte Besserung in der Finanzlage. Trohdem die Stadt St. Gallen z. Zt. eine überzahl an Wohnungen auswelft, waren die 176 Wohnungen, aus denen das Eisenbahnerdörschen an der Schorenhalde zusammengesett ist, das ganze Jahr besett. Wohl ein Zeichen, daß es den Mietern gefällt und daß immer wieder neue Bewerber um die Häuschen mit den hühschen Gärten da sind, wenn durch Versetungen 2c.

Lücken entfteben.

Während der Kriegsjahre ist bei dieser Genossenschaft, wie noch bei vielen andern infolge der Mietzinsreduktionen und der unwermietbar gebliebenen Wohnungen ein Passenschaft von über Fr. 65,000 aufgelausen. Heute ist derselbe dis auf Fr. 12,000 amortisiert. Der Kriegsausdruch verhinderte die Genossenschaft sodann, das erworbene Terrain — ca. 84,000 m² — vollständig zu überbauen. 30,000 m² sind unüberdaut geblieben und belasten heute die Genossenschaft jährlich mit ca. 3000 Fr. Ertragsaussall. Ein Verkauf ist nicht möglich. Dieser Ausfall wird jährlich aus dem Betrieb des überdauten Teiles herausgewirtschaftet. Außerdem hat die Genossenschaft angesangen, eine Liegenschaftsreserve zu äuffnen mit Rücksicht auf den in St. Gallen stark gesunkenen

Bobenwert. Als fernere Maßnahme für eine solibe Finanzgebahrung äuffnet die Genossenschaft seit Jahren eine Reparaturreserve, die heute bereits auf Fr. 51,000 hat gebracht werden können. Außer den Kückahlungen des Anteilkapitals an weggezogene Genossenschafter sind eigentliche Amortisationen auf den Anlagen der Genossenschaft allerdings nicht vorgenommen worden. Die ganze Kolonie sieht mit Fr. 2,582,429 in der Bilanz, denen Fr. 2,270,400 Hypotheken gegenüberstehen. Die Betriebsunkosten der Kolonie, die sich aus der Afsekuranzsteuer, dem Wasserzins, dem Straßenunterhalt und dem Unterhalt der Hochbauten zusammensehen, belausen sich auf rund Fr. 37,000. Auf die Reparaturen entfallen Fr. 25,000 oder 1% des Anlagewertes, was als richtiges Verhältnis bezeichnet werden dars.

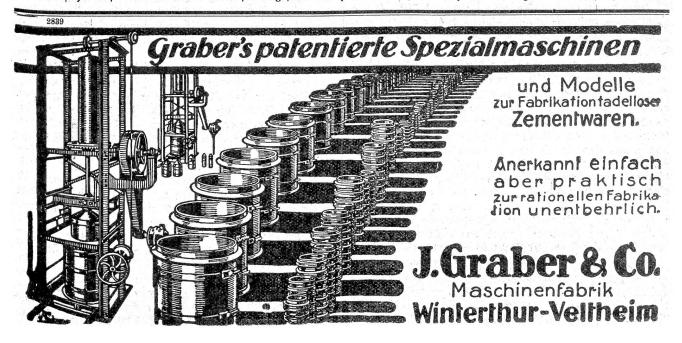
Ein interessantes Kapitel in den Berichten der Baugenossenschaften bilden jeweilen die Ausstührungen über den Unterhalt der Hochbauten, so auch im Bericht der St. Galler Genossenschaft. Die Bauten sind in den Jahren 1911/14 erstellt worden, weisen also ein Alter von 12—15 Jahren auf. Auch da zeigt es sich, daß das Sparen beim Bauen vielsach eine Täuschung ist. Man will ein billiges Häuschen — und man kann natürlich auch ein solches erstellen — schätzt aber hiebei die Ab-

auch ein solches erstellen — schätzt aber hiebei die Abnützung durch den Gebrauch und die athmosphärischen Einslüsse fast regelmäßig unrichtig ein. Das Borgehen des billig Bauens hat allerdings den Vorteil, daß der

finanziell Schwache überhaupt ein Häuschen erhält, d. h. der Mut aufbringt, ein folches zu erwerben. Das Minimum von Solidität bezahlen muß er aber gleichwohl, immerhin nur nach und nach durch Ergänzungen aller Art.

Die St. Galler Genoffenschaft bemüht sich offensichtlich das Borhandene, es sind 134 Häuser, gut zu unterhalten und sehlendes zu ergänzen. Eine große lange Reihe von ausgeführten Reparaturen, die im Berichte erwähnt wurden, beweisen dies. So kommt diese dazu, die Wände in den Treppenhäusern auf eine bestimmte Höhe mit Rupsen zu bespannen und diese mit Olfarbe zu streichen, um in den engen Treppenhäusern der Einfamiltenhäuschen die immer wieder austretenden Wandbeschädigungen zu vermeiden. Die Ausssührung weiterer Ergänzungen, wie Andringung von Vorsenstern, Vorhäuschen, Stützmauern 2c. sind in Ausssicht genommen.

Der Genofsenschaftsberichterstatter verweift am Schlusse auf die anhaltende Krisis auf dem Wohnungsmarkte der Stadt Gallen und hofft, daß durch die Elektristkation der Bundesbahnen nicht neuerdings wieder Personal von



St. Gallen abbeordert werde, um nicht noch mehr leere

Wohnungen zu erhalten.

Ist die Finanzlage der Genossenschaft eine gute zu nennen, so darf nicht minder auch die Leitung als gut bezeichnet werden. Zielbewußt scheint der Ausbau im Rahmen des möglichen versolgt zu werden.

Uerbandswesen.

Gründung eines Verbandes schweizerischer Rachelsofensabrikanten. Für die Wahrung der Interessen der Rachelosenindustrie, besonders die Schaffung geregelter Absatzerhältnisse und die Bekämpfung ungesunder und zügelsloser Konkurrenz, ist ein Verband schweizerischer Kachelsofensabrikanten als Genossenschaft gegründet worden.

Husstellungswesen.

Walliser Aussiellung in Zürich. In der Zeit vom 20. bis 26. Oftober findet in der Tonhalle in Burich eine Walliser Woche ftatt, die den Zweck verfolgt, den Kanton Wallis mit Zurich und der Nordostschweiz in wirtschaftlicher und allgemein kultureller Hinsicht in engere Fühlung zu bringen. Die Wallifer Woche in Burich foll in Fortsetzung der Wallifer Ausftellung in Genf im Jahre 1924 durchgeführt werden; sie wird unter Mitwirkung der Walliser Handelskammer und eines eigens für diesen Zweck gebildeten Walliser Komitees unter dem Präfidium von Direktor Jules Wegener in Sitten organistert werden. Dieses Walliser Komitee steht in engster Fühlung mit einem in Zürich gebildeten Aftionskomitee, an deffen Spite Stadtrat Dr. Haeberlin als Präsident und Dr. Franz Seiler als Bizeprafident ftehen. In einer Reihe von Sitzungen, denen jeweils auch Delegationen aus dem Wallis beiwohnten, murden vom Marz an die Vorarbeiten an die Hand genommen und vorab das Ausftellungsreglement aufgeftellt, das als Ausftellungsräume den großen und kleinen Saal, den Bavillon und das Bestibül der Tonhalle vorsieht. Die Verträge mit der Tonhalle sind perfekt; mit der Dekoration der ge-samten Räumlichkeiten wurde der Wassiser Kunstmaler Ed. Bill beauftragt, der schon an der schweiz. landwirtschaftlichen Ausftellung in Bern und an der Wallifer Ausstellung in Genf durch seine originellen Dekorationen Aufsehen erregte.

Iber 50 Ausfteller sind dis jest angemeldet, die ein geschlossens Bild der Walliser Produktionsfähigkeit vermitteln werden; Gewerbe, Industrie, Heimarbeit, Kunst- und Kunstgewerbe, Weindau, Landwirtschaft, Tourismus und Hotellerie dilden die Hauptgruppen. Das Programm der Ausstellung nennt serner eine historische Abteilung, Konzerte, Aufsührungen, Vorträge und Unterhaltungen verschedener Art, zu denen Walliser Original-Trachtengruppen zugezogen werden sollen, um auch auf diesem Wege durch Walliser Art und Sitte dem Kanton und seinen Bewohnern neue Freunde in der Schweiz zu erwerden. In Staatsrat Troillet sand das Ausstellungstomitee einen eitrigen Förderer seiner Bestrebungen. Auch die Walliser Presse begrüßt die kommende Ausstellung in Zürich mit Begeisterung, in der sie eine längstersehnte nationale Demonstration im Dienste der wirtschafilichen Bedürsnisse ühres unter schweren Bedürgungen auswärtsstrebenden Kantons erblickt. (N. Z. Z.)

Gine Ausstellung "Siedlungshaus" im Rahmen der Leipziger Herbst-Baumesse. (Mitget.) Im Rahmen der Leipziger Herbst-Baumesse 1927 vom 28. August bis 5. September wird eine für alle Kreise lehrreiche Ausstellung "Das Siedlungshaus" stattsinden. Sie wird

Grundrisse, den Bau und die Inneneinrichtung von Stedlungswohnungen in Größe von 50, 60 und 70 m² zeigen, also von solchen, für die ein Wohnungszuschuß gewährt wird, und die daher naturgemäß zur Zeit zahlzreich begehrt und gebaut werden.

Die Ausstellung gliedert sich in drei Abschnitte:

Im ersten Abschnitt werden praktische Grundrißlösungen ausgestellt. Sicherlich wird ein Bergleich der zahlreichen verschiedenen Wege, die eingeschlagen wurden, um auf kleiner Bausläche behagliche Käume zu schaffen, mit dazu beitragen, zu Standardlösungen des Grundrisses zu kommen. Die Lettung dieses Teils der Ausstellung liegt in Händen des Bundes Deutscher Architekten (B. D. A.), Ortsgruppe Letyzig.

Der zweite Abschnitt der Ausstellung wird Bauftoffe, Baumethoden und Baukonstruktionen bringen, wie sie für Siedlungsbauten kleineren Umfanges zweckmäßigerweise verwendet werden.

Der lette Abschnitt bringt verschiedene vollständige Wohnungen von 50, 60 und 70 m². Her wird gezeigt, wie man durch richtige Wahl der Innensussstatung in wirtschaftlicher Weise zu einem zweckmäßig und geschmackvoll eingerichteten und behaglichen Hem kommt. Dieser Tell der Ausstellung steht unter der sachkundigen Leitung des Leipziger Hausfrauenvereins e. V.

Diese folgerichtig aufgebaute "Ausstellungstrilogte" über das Stedlungshaus wird nicht nur die Aufmerksamkeit der Baufachleute sondern aller derzenigen auf sich lenken, die auf eine behagliche Kleinwohnung bedacht find.

Verschiedenes.

Sprengarbeiten am Landesplattenberg in Engi (Glarus). (Korresp.) Die Sprengarbeiten am Landesplattenberg in Engi im Sernstal sind demnächst vollendet. Zurzeit wird versucht, das verschüttete Altmannsloch zu öffnen. Der Regierungsrat des Kantons Glarus betraute Herrn Dr. Staub in Fex mit einem geologischen Gutachten über die Frage, ob allenfalls der Betrieb in diesem Berg wieder aufgenommen werden könne. Im weitern soll die Frage geprüst werden, ob in der Nähe der sogenannten "Egg" ein neuer Berg erschlossen werden könne.

Wasser- und Elektrizitätswerk Romanshorn. (Korr.) Das Waffer: und Elektrizitätswerk Romanshorn ver: sendet soeben Bericht und Rechnung für das Geschäftsjahr 1926. Den ftatiftischen Zusammenftellungen ift zu entnehmen, daß sowohl der Konfum an Baffer als an elektrischer Energie wieder etwas zugenommen haben. Die gesamte Wafferförderung belief sich auf 675,536 m³, was einem Tagesverbrauch von 1849 m³ oder 264 Liter pro Kopf der Bevölkerung entspricht. Die Wasserein, nahmen beliefen sich auf 78,626 Fr. 11,6 Rp. pro ins Reservoir gepumpten Kubikmeter. — Der Gesamtkonsum an elektrischer Energie ist von 1,523,877 kWh auf 1,604,980 kWh geftiegen. Bom kantonalen Elektrizitäts: werk murden 1,579,410 kWh bezogen, mahrend der Reft, 25,570 kWh in der eigenen Anlage erzeugt worden ift. An die Abonnenten wurden 1,114,939 kWh abgegeben, was gegenüber 1925 eine Steigerung von 9,4% bes beutet. Der Birkungsgrad ber Gesamtstromabgabe beträgt 83,7%. Für die vom kantonalen Werk bezogene Energie wurden 78,444 Fr. bezahlt und 245,569 Fr. gelöft, 154,305 Fr. aus dem Licht-, 20,877 Fr. aus dem Warme: und 70,384 Fr. aus dem Motorenftrom. Die Betriebgrechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 21,139.25 ab, wobei für Amortisationen 37,000 Franken verwendet wurden. Das Verwaltungsgebäude